

TELDEC-SCHALLPLATTENWERK

Warum ein Plastikdreieck aus Nortorf die Welt eroberte

Claus Ohlsen erfand ein wichtiges Zubehörteil für Single-Schallplatten. Sein Sohn überlässt dem örtlichen Museum nun die Patenturkunde.

Eigentlich sollte es nur ein ganz normales Treffen der Abschlussklasse von 1962 der Nortorfer Mittelschule mit dem Besuch des hiesigen Museums sein. Doch einer der anwesenden ehemaligen Mitschüler machte den Museumsrundgang zu einem besonderen Erlebnis.

„Mein Vater Claus Ohlsen war früher technischer Leiter der Maschinenabteilung des Teldec-Schallplattenwerks“, verriet Uwe Klaus Gunter Ohlsen. Während seiner Tätigkeit von 1952 bis 1971 habe dieser einige Ideen umgesetzt, für die der Sohn sogar noch die Patente habe. Neben einer neuen Taktung, die es erlaubte statt zwei gleich vier Schallplatten gleichzeitig in einem Arbeitsgang zu pressen, war das 1959 ein allen Schallplatten-Freunden und Nutzern bekanntes Plastikdreieck. Eingesetzt in die alten Single-Schallplatten mit dem großen Mittelloch, konnten diese ohne den sogenannten Puck und damit auch mit normalen Plattenwechslern abgespielt werden. Ein Patent für ein kleines Teil, das in Nortorf entwickelt wurde und damals weltweit zum Einsatz kam. Ohlsen hat die originale Beurkundung noch heute in seinem Besitz. „Da ich aber nichts mehr damit anfangen kann, möchte ich sie nun dem Museum überlassen“, gab Uwe Klaus Gunter Ohlsen bekannt.

Für Ohlsen selbst war der Besuch des Museums ein Herzenswunsch. Er war eine Woche nach seinem Schulabschluss weggezogen und hatte Nortorf zum letzten Mal bei einem Klassentreffen im Jahre 1978 besucht. Mittlerweile in Baden-Baden und Kapstadt (Südafrika) lebend, kam nun nach langer Zeit der Kontakt wieder zustande. „Ich habe früher selbst in verschiedenen Abteilungen wie zum Beispiel in der Galvanisierung und der Pressung bei der Teldec mitgeholfen und hatte gehofft, dort noch einmal eine Führung mitmachen zu können“, sagte der 73-Jährige. Als er dann mitbekam, dass das Werk nicht mehr existierte, man aber einiges davon im Museum wiederfinden kann, war Ohlsen begeistert. „Ich habe hier sogar viel mehr gesehen als erhofft. Da waren sogar Fotos dabei, auf denen mein Vater zu sehen ist“, sagte der ehemalige Nortorfer erfreut.

Freude gab es ebenfalls bei Lutz Bertram, dem Vorsitzenden des Museumsvereins, der an diesem Tag die Führung selbst leitete: „Das Patent ist ein wichtiges Stück aus der Zeitgeschichte von Teldec und damit auch der Stadt Nortorf“, erklärte er.

Autor: Kai Eckhardt